

---

Albrecht Goes/Andreas Felger. *Unter dem offenen Himmel: Gedichte, Holzschnitte, Monotypien*. Gnadenthal: Präsenz Verlag, 1990. 72 S. DM 24,—.

---

Der dreiundachtzigjährige Albrecht Goes hat Generationen christlicher Hörer und Leser geprägt. Noch immer und mit immer neuer Schaffensfreude schreibt er Prosatexte und Gedichte, die sein Alter nur dann verraten, wenn er selbst es so will – wie hier etwa in dem Gedicht „Der alte Leser“, sechzehn Zeilen über den Siegeszug der PCs, von denen die letzten zwei durchaus so etwas wie ein schriftstellerisches Bekenntnis zum Handwerkszeug sind:

„Ich weiß, ihr siegt. Ich will nicht mit euch siegen.

Ich will beim Buchstab bleiben. Bis zuletzt.“

Glaube nun aber keiner, Goes sei nicht „modern“, lebe gegen die Zeit. Keines der hier von Oliver Kohler zusammengestellten Gedichte, ältere und neuere, durchdacht einander zugeordnet, verleugnet den Christen, der diese Zeit durchlebt und durchschaut. Die alten Klassiker, „Die Langverstoßene“ etwa, „Den Müttern“, „Chronik“ oder „Grabschrift“, die auch hier nicht fehlen, bewähren sich immer wieder neu. In diesem Band nicht zuletzt auch deswegen, weil ihnen vierzehn Holzschnitte und Monotypien des sechsundfünfzigjährigen Andreas Felger beigegeben sind, die ausdeuten, ausloten und anregen. Zwischen dem Herausgeber, dem Illustrator und dem Autor liegen jeweils fast dreißig Lebensjahre. Auch das ermutigt an diesem bibliophilen Band: zu sehen, daß zwischen den Generationen so überzeugende Verbindungen bestehen, die dafür bürgen, daß christliche Literatur und christliche Kunst aus ihrem Nischendasein immer wieder aufleuchtend hervortreten werden. Ob aus diesem Aufleuchten über das Wirken einzelner hinaus Kontinuität werden kann, wird auch von den Lesern abhängen, von ihrem Beitrag zur Verbreitung solcher Zimelien wie dieses *Unter dem offenen Himmel*.

Carsten Peter Thiede